In den Fußstapfen europäischer Politiker

Trierer Studierende bei EU-Simulation in East Stroudsburg, Pennsylvania

Bei EuroSim, einer Simulation des europäischen Entscheidungsfindungsprozesses, vom 4. bis 7. April vertrat eine Delegation der Universität Trier die Länder Luxemburg und Finnland, außerdem zwei Lobbyisten und einen Mitarbeiter des Generalsekretariats des Parlaments. Verhandelt wurde über die Vorratsdatenspeicherung auf EU-Ebene. Rund 150 Studierende aus fünf Ländern waren an dem Planspiel an der East Stroudsburg University in Pennsylvania, USA, beteiligt.

ach einem dreitägigen Sightseeing-Programm in New York City reiste die Trierer Delegation der Eurosim aus neun Studierenden zur East Stroudsburg University in Pennsylvania. Betreut wurde die Gruppe von Thomas Siemes, M.A., langjähriger Organisator der Eurosim Trier, und Julia Simon, M.A., beide wissenschaftliche Mitarbeiter der Professur für Vergleichende Regierungslehre von Prof. Dr. Joachim Schild. Seit einigen Jahren nimmt die Universität Trier an der European Union Simulation (EuroSim) des transatlantischen Netzwerks "Transatlantic Consortium for European Union Studies and Simulations" (TACEUSS) teil - im jährlichen Wechsel in Europa oder in den USA. Die Studierenden erleben Politik live, indem sie die Rolle von Politikern und anderen einflussreichen Personen der Europäischen Union übernehmen.

Aufbauend auf eine von Julia Simon geleitete englischsprachige Übung bereiteten sich die Teilnehmer semesterbegleitend vor. Im Februar erhielten sie ihre EU-Alter Egos und den von der EuroSim-Komission erarbeiteten Richtlinienvorschlag.

Die Verhandlungen liefen nach strengen Regeln ab: In den formalen Sitzungen konnten die Delegierten vor dem gesamten Komitee kurze Reden halten. Überraschenderweise entstand trotz des eher trockenen Themas "Vorratsdatenspeicherung" eine spannende und ereignisreiche Debatte. Die Studierenden nutzten Pausen und Partys zum Networking, um heimlich Koalitionen zu bilden und eine gemeinsame Strategie auszuarbeiten. Zum Schluss ging es in den Verhandlungsräumen heiß her. Da wurden Koalitionen und Versprechungen gekippt, die De-

batten wurden hitziger und einzelne Länder standen unter Druck, ihre Positionen durchzubringen.

Ziel der Simulation ist es, eine gemeinsame Richtlinie der EU zu verabschieden. Dieses Jahr kam alles ganz anders. Je nach Gremium verliefen die Gespräche sehr unterschiedlich. Während sich die Parlamentarier recht friedlich einigten und sich der Europäische Rat auf gemeinsame Richtlinien für allgemeine Angelegenheiten festlegte, gestaltete sich die Entscheidungsfindung im COREPER (Ständige Vertreter der EU-Mitgliedsstaaten) und im Rat schwieriger. Wegen der aussichtslosen Lage der von der Finanzkrise stark betroffenen Länder wurde ein ganzer Artikel aus der Richtlinie gestrichen. Die Kommission versuchte, den gesamten Vorschlag zurück zu ziehen. Damit waren die Verhandlungen ohne Ergebnis beendet.

Trotzdem lernten die Studierenden die Entscheidungsfindungsprozesse der EU besser kennen und feilten an ihren Sprachkenntnissen, da die Veranstaltung in englischer Sprache stattfindet. Das Planspiel ist ein guter Weg, Verhandlungen auf diplomatischem Parkett zu erleben. Den Teilnehmern wurde die Schwierigkeit einer Balance aus europäischer Politik und nationaler Souveränität bewusst. Nächstes Jahr findet die Simulation an der Universität Twente in den Niederlanden statt.

Franziska Pudelko, Teilnehmerin der EuroSim 2013

Weitere Informationen

→ www.eurosim.uni-trier.de



Neun Studierende der Universität Trier nahmen in diesem Jahr an der EuroSim in East Stroudsburg teil.